



10 Jahre Einsatz für die Energiewende in der Region

Jubiläumsfeier 23.09.2022

Der Reutlinger Spitalhofsaal war gut gefüllt. Rund 120 Mitglieder, Geschäftspartner, Vertreter öffentlicher Institutionen und Interessierte waren gekommen, um mit der EENA Geburtstag zu feiern, darunter mit Thomas Poreski und Rudi Fischer zwei Landtagsabgeordnete der Region. Musikalisch umrahmt wurde die Feier vom Ensemble Kairos, das einen Querschnitt musikalischer Impressionen aus Nah und Fern bot. Im Foyer empfingen die Partner und Sponsoren Schöller SI und Hummel Systemhaus die Besucher mit Informationen.

Die Veranstaltung startete mit einer halbstündigen technischen Verspätung, denn der Hauptredner des Abends, Staatssekretär Dr. Andre Baumann aus dem baden-württembergischen Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft, war kurzfristig an Corona erkrankt, ließ es sich aber nicht nehmen, sich via Internet einzuloggen, um die Energie- und Klimapolitik der Landesregierung zu erläutern.

Eröffnung durch den Aufsichtsratsvorsitzenden Erhard Grundler



Eröffnet wurde die Veranstaltung von Erhard Grundler, Vorsitzender des EENA-Aufsichtsrats. Nach seiner Begrüßung übergab er das Wort zunächst an die Reutlinger Baubürgermeisterin Angela Weiskopf und an Carsten Eisele, Vorstandsmitglied des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbands.

Grußwort der Reutlinger Baubürgermeisterin Angela Weiskopf



Angela Weiskopf ging auf die Klimapolitik der Stadt Reutlingen ein, die bis 2040 klimaneutral werden will. Dazu setzt die Stadt sowohl auf Eigenleistungen der Stadt und ihrer Tochterunternehmen als auch auf die Kooperation mit Partnern wie der EENA. Zusammen mit der Fachhochschule ist mit Förderung durch das Land ein „Real-Lab“ eingerichtet worden, das praxistaugliche Lösungen erarbeiten soll wie die Nutzung der Klärwerkabwärme zur Fernwärmeversorgung.

Grußwort des BWGV-Vorstands Carsten Eisele



Carsten Eisele hob die Bedeutung von Genossenschaften für die Energiewende und regionale Energieunabhängigkeit hervor. Energiegenossenschaften sind starke regionale Partner, zuverlässige Energielieferanten. Sie agieren vor Ort, können mit ihren lokalen und regionalen Kenntnissen schnell und zielgerichtet agieren und nehmen die Bevölkerung mit, die Energiewende selber in die Hand zu nehmen.

Vortrag des Staatssekretärs Dr. Andre Baumann zur Energiepolitik des Landes



Baden-Württemberg ist Energiewendeland, so Staatssekretär Andre Baumann, auch wenn der Ausbau der Windkraft eingebrochen ist und neu belebt werden muss. Neben der aktuell notwendigen Krisenbewältigung mit Hilfen für Kleinbetriebe, Unternehmen und Haushalte darf man die Energiewende nicht aus dem Auge verlieren.

Hier hat sich die Landesregierung mit der Klimaneutralität bis 2030 (deckungsgleich mit dem Ziel der EENA für die Region) ein ehrgeiziges Ziel gesteckt. Jedes Ministerium ist verpflichtet, die gesetzlich verankerten Sektorziele zu erreichen. Dazu wurde ein Maßnahmenregister erstellt.

Im Staatswald sollen Flächen für mindestens 500 Windenergieanlagen bereitgestellt werden. Um die Genehmigungsverfahren zu beschleunigen, ist Personal eingestellt worden.

Moderne Gaskraftwerke, die in Sekundenschnelle hochfahren und später auf Wasserstoff umgestellt werden können, sind als Begleiter zur Sicherung der Netzstabilität vorgesehen. Vorsorglich ist das Land bereits Energiepartnerschaften mit Regionen eingegangen, die künftig grünen Wasserstoff liefern sollen, z. B. Andalusien.

Neben der Stromerzeugung ist der Netzausbau von Bedeutung. Fälle, in denen große Solaranlagen wegen mangelnder Anschlusskapazität nicht ans Netz gehen konnten, dürfen sich nicht wiederholen.

Baumann berichtet, dass die Nordländer bereits um Industrieansiedlungen werben mit dem Hinweis auf sicheren, billigen Windstrom vor Ort.

Entscheidend für den Erfolg der Offensive ist die Akzeptanz vor Ort. Und da ist die direkte Bürgerbeteiligung nach Ansicht von Baumann wichtiger als Abstandsregeln - womit er den Kreis schließt zu den Ausführungen von Weiskopf und Eisele, die zu Beginn der Veranstaltung die Bedeutung der genossenschaftlichen Arbeit vor Ort hervorgehoben hatten.

Rückblick auf 10 Jahre EENA



EENA-Vorstand Dr. Martin Schöfthaler schloss den Festakt ab mit einem Rückblick auf die Entwicklung der EENA seit ihrer Gründung vor 10 Jahren.

In der **Startphase (2012-16)** wurden vier PV-Dachanlagen errichtet. Diese zeigten schon im Keim das bisherige Kerngeschäft der EENA: Photovoltaik als Kerntechnologie mit verschiedenen Realisierungsmodellen: Volleinspeisung neben Direktverbrauch im Gebäude, ein hoher Anteil an kommunalen Projekten, aber auch gewerbliche Dächer, dazu das „Kusterdinger Modell“ als Bürgerbeteiligungsmodell bei kommunalen Projekten. Dazu kamen zwei Beteiligungen an

einer PV-Freiflächenanlage und einem Windpark im Hegau, die den Blick in Richtung Kooperation mit anderen Akteuren der Region öffneten.

Es folgte die **Geduldphase (2017-19)**, geprägt durch schlechte politische Rahmenbedingungen, extrem viel Aufwand für die Projektakquisition, die zunächst zu keinen zählbaren Erfolgen führte und zur Kreativität zwang. Zu Buche schlugen nur ein paar Kleinanlagen, die aber jeweils technologisch (z. B. Belegung von Nordwest-Dachhälften) oder konzeptionell Neuland betreten. Wichtigste Neuerung: das Bewohnerstrommodell für Mehrfamilienhäuser mit direkter Stromnutzung durch die Bewohner. Sichtbares Zeichen der Bedeutung dieses Ansatzes war der 2. Platz beim Innovationswettbewerb des BWGV 2019 für die Kombination aus Mieterstrom plus Erfüllung des baden-württembergischen Erneuerbare-Wärme-Gesetzes.



Die Früchte dieser Arbeit konnte dann in der **Boomphase (2019-21)** geerntet werden: 13 Neuanlagen innerhalb von 22 Monaten, davon fünf mit mehr als 250 kW Spitzenleistung. Keines dieser Projekte war technisch und wirtschaftlich einfach zu realisieren. Hier schlug nicht nur die Hartnäckigkeit des Vorstands zu Buche, sondern auch das Know-how und der Ruf, den sich die EENA inzwischen in der Region erarbeitet hatte. Insbesondere infolge mehrerer kommunaler und gewerblicher Projekte nach dem „Kusterdinger Modell“ stieg auch die Mitgliederzahl von 320 (Ende 2019) auf aktuell knapp 1000.

Derzeit befindet sich die EENA in einer **Konsolidierungsphase**, in der es darauf ankommt, das Erreichte zu stabilisieren und zu sichern. Laufen alle Anlagen? Liefern sie den erwarteten Ertrag? Anlagen auf Gründächern müssen regelmäßig entkrautet, alle Anlage müssen ständig auf Auffälligkeiten überwacht werden. Für eine ehrenamtlich geführte Genossenschaft ist das eine nicht geringe Aufgabe. Momentan ist der Markt geprägt durch Unsicherheiten bei Materialverfügbarkeit, Lieferzeiten und Preisen, so dass eine wirtschaftliche Planung kaum möglich ist. Geld ist vorhanden, das Interesse der Bevölkerung ist da, trotzdem ist der Weg aus den momentanen Unsicherheiten nicht einfach.

Lebhaften Gebrauch machten die Teilnehmer vom anschließenden Empfang, der Gelegenheiten zum Gedankenaustausch bot.